



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

29.11.1939 (Nr. 329)

Barbel
Unsere Monika hat ein Schwesterchen bekommen.
Rudolf Roessler
Landgerichtsrat und Leutnant d. Res.
in Wietzen
Ruth Roessler geb. Koring
Ansburg, den 27. November 1939
Alpenstraße 21
z. Z. Wöchnerinnenheim.

Die glückliche Geburt unseres zweiten
Jungen
zeigen in herzlichster Freude an
Irene Bartel, geb. Vos
Hans Günther Bartel
Bremen, den 28. November 1939
Kurfürstendamm 94 b

Die Verlobung unserer Tochter
Silbe
mit Herrn
Oberleutnant
Willi Krause
geb. mit Herrn
Reinhard Orieme
und Frau Annette
geb. Eggert
Bremen, Mathildenstr. 37
im November 1939

Statt Karten
Wir haben uns verlobt:
Silbe Franz
Silke Weyer
im November 1939
Föhrenstr. 38 Post. Bezirk. 349

Erkläre die Verlobung mit Unteroffizier Herbert Duffinagel, Bodhorners Straße 19, meinerseits für aufgehoben.
Gertha Heilmann-Schramm
Bremen, 26. November 1939
Strohmer Straße 68
Egge-Bothe

Familiendruckfachen
Bremer Zeitung

Mangelwäsche
In Ausführung
B. A. R. F.
die kleine Schürze
vel. der Sie
steuern
Schnitten
Sophriliter 3
Auf: 4 23 21

Stinkampfkranke
Mein Vater u. ungezählte Leidensgenossen
wurde durch ein einfaches anzuwendendes
Mittel in kurzer Zeit von dieser Hölle, oft
jährlich Krankeit befreit. Schreib. Sie mir,
ich sende Ihnen gratis kostenlos meine Auf-
klärungsschrift m. Dankschreib. v. Gabelitz.
Das Mittel könn. Sie d. Apotheke beschaff.
Max Müller, Hellmuthvertrieb
Bad Weiler Hirsch bei Dresden

Statt Karten!
Günther
Er starb in treuer Pflichterfüllung als Führer
und Beteiligter im Alter von 30 Jahren am
27. November 1939 im Krefeldlager zu
Hilfenburg.
Günther Harjes und Frau,
Hedwig, geb. Ermann
und Kinder.
Obernland, den 28. November 1939.
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, am
12.30 Uhr, in der Kirche zu Obernland statt.

Heute Abend entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine innigstgeliebte, bergensgute
Frau, meine liebe Tochter, unsere gute
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Senny Neelsen
geb. Kötje
im 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Hermann Neelsen
und Angehörige.
Bremen, Leipzig, den 27. November 1939.
Richtofenstraße 96.
Von Besuchen bitte ich abzuhehen.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-Zn,
Germaniastraße 66. Zugedachte Blumen-
spenden bitte ich dort niederzulegen.
Die Trauerfeier findet am Freitag, am
12.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief
geliebt und unter geliebte Schwester,
Tante und Schwägerin
Hermine Willer
in ihrem 65. Lebensjahre.
Am stillen Beisetz bitten:
Johanna Wulf, geb. Willer
Reinhold Arcona
Familie Hans Arcona
Familie Walter Arcona
Prof. Georg Wulf
Lehrerhilfsleiter Dr. Neubauer
und Familie.
Bremen, den 28. November 1939
Am Brill 20.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Niederachsen“ 190. Zu-
gedachte Kranzspenden dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Freitag, 13.30
Uhr, im Krematorium statt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig
nach längerer, schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwe-
germutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Meta Bothe
geb. Schür
in ihrem 73. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Hermann Bothe
Johann Bothe und Frau,
Meta, geb. Brandt
Hilrich Rumbald und Frau,
Meta, geb. Bothe
Christian Bothe und Frau,
Luffe, geb. Bothe
Emma Bothe
Christin Rumbald
als Entsetzter.
Jahrenhausen, den 28. November 1939.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem
1. Dezember, um 14.30 Uhr, dem Trauer-
haus, Holzdam 65, aus statt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig
nach längerer, schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwe-
germutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Margarethe Brand
geb. Alt
in ihrem 49. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Lothar Brand
Johann, Franz und Ernst Brand
und Angehörige.
Bremen, den 28. November 1939
Or. Annenstraße 43/45.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Niederachsen“, Or. So-
hannstraße 170, zugedachte Blumen-
spenden nach dort erbeten.
Die Trauerfeier findet am Freitag, vorm.
11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Am 27. November verschied plötzlich unser
Gesellschaftsmitglied, der Elektroschweißer
Günther Harjes
im 21. Lebensjahre.
Wir verlieren in dem Heimgegangenen
einen guten Arbeitkameraden, einen Ge-
fährten, der uns weiterhin in ihm einen
treuen Arbeitkameraden. Sein Andenken
werden wir immer in Ehren halten.
Bremen, den 28. November 1939.

Betriebsführung u. Gefolgschaft
der
Atlas-Werke Akt. Ges.

Am 28. November verschied im 77. Be-
lebensjahre unser früheres Gefolgschafts-
mitglied, Herr
Wilhelm Göbeler
Das Andenken dieses pflichttreuen und
benähmten Arbeitkameraden werden wir
jedenfalls in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Bremer Straßenbahn A. G.
Bremen, den 28. November 1939.

Am Donnerstag erlitt die
Tot meine liebe Frau
Dora Trümper
geb. Baumgarten
von ihrem glücklichen
Leiden im 65. Lebensjahre.
Um ein stilles Gedenken
bitten:
Hermann Trümper,
Konner Straße 5
Bremen, 27. Nov. 1939
Die Aufbahrung erfolgte im
Beerdigungs-Institut Balne,
Kleinmühlstraße 23. Zugedachte
Kranzspenden nach dort erbeten.
Die Trauerfeier findet am
Donnerstag, 30. November,
10.30 Uhr, im Krematorium
statt.

Heute entschlief nach langem,
schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser
herzensguter Vater
Robert Ulde
im 71. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Wilhelmine Ulde,
geb. Neumann
Robert Ulde
z. Z. u. d. Wehmschloß
Helmut Ulde
Bremen, 27. Nov. 1939
Die Aufbahrung erfolgte im
Krematorium, Str. 60.
Die Trauerfeier findet
am Freitag, am 10.30 Uhr,
im Krematorium statt.

Am heutigen Tage wurde durch einen
Verschlag unser treues Gefolgschaftsmit-
glied, der Drehermeister
Karl Trittel
im 54. Lebensjahre mitten aus seinem
Arbeitsgeräten.
Mehr als zwei Jahrzehnte lang gehörte
der nun so plötzlich Dahingegangene in
vorbildlicher Mithrätigkeit unserer Ge-
fährtschaft an. Wir verlieren in ihm einen
treuen Arbeitkameraden. Sein Andenken
werden wir immer in Ehren halten.
Bremen, den 28. November 1939.

Betriebsführung u. Gefolgschaft
der
Atlas-Werke Akt. Ges.

Am 28. November verschied im 77. Be-
lebensjahre unser früheres Gefolgschafts-
mitglied, Herr
Wilhelm Göbeler
Das Andenken dieses pflichttreuen und
benähmten Arbeitkameraden werden wir
jedenfalls in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Bremer Straßenbahn A. G.
Bremen, den 28. November 1939.

Am Donnerstag erlitt die
Tot meine liebe Frau
Dora Trümper
geb. Baumgarten
von ihrem glücklichen
Leiden im 65. Lebensjahre.
Um ein stilles Gedenken
bitten:
Hermann Trümper,
Konner Straße 5
Bremen, 27. Nov. 1939
Die Aufbahrung erfolgte im
Beerdigungs-Institut Balne,
Kleinmühlstraße 23. Zugedachte
Kranzspenden nach dort erbeten.
Die Trauerfeier findet am
Donnerstag, 30. November,
10.30 Uhr, im Krematorium
statt.

Heute entschlief nach langem,
schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser
herzensguter Vater
Robert Ulde
im 71. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Wilhelmine Ulde,
geb. Neumann
Robert Ulde
z. Z. u. d. Wehmschloß
Helmut Ulde
Bremen, 27. Nov. 1939
Die Aufbahrung erfolgte im
Krematorium, Str. 60.
Die Trauerfeier findet
am Freitag, am 10.30 Uhr,
im Krematorium statt.

**Elektr. Rasier-
apparat**
CONSUM-SUPPA
rasiert
ohne Wasser
Seite u. Klinge
zu haben bei
Franz Gersick
Wegesende 2

Sielmann
hat nun seinen
Zehnjährigen
Nachfolger.
1.241. 5.19.47.8

Kuni Tremel-Egger
Freund
Sansibar
Der Räumler
„Freund“ San-
ibar“ der nicht
milde wird zu
machen und aus-
gerüstet ist die
Seite des Busse
An seiner Seite
nicht weniger
bei jeder Be-
nung von den
Frankfurter. Ein
Schiff und der
seiner Spitze
entrollt sich vor
und wir gehen
mit ihm den
neuer Reifezeit
auf dem See bis
in unsere Lage
ein mit einer
teilnahme die auf
das Buch erst
legen läßt, nach-
dem die abert
Seite enthält
Zentralverlag
BREMEN
Franz Gierke
Wägenberg

Mietgesuche
Wir suchen laufend unmöbl.
Wohnungen
und
möbl. Zimmer
für unsere Gefolgschaftsmitglieder
Angebote an die Personalstelle der
Focke-Wulf Flugzeugbau G.m.b.H.
Bremen Flughafen

Wir suchen laufend
möblierte Zimmer
für unsere Gefolgschaftsmitglieder.
Angebote sind beim Pförtner
der Wert abzugeben.
Deschimag
Werk:
Act.-Ges. „Weser“

Lagerräume
Büroräume
möglichst mit Wohnung zu sofort gelehrt.
Anfrage: Ruf 8 17 97, 8 48 77, 8 36 95

Centrallhallen
Heute, ab 20 Uhr
**Luftwaffen-
Konzert**
Leitung: Musikmeister B. Meyer
Anschließend gr. Manöverball
Eintritt 50 Pfg. • Militär frei

Aus betriebstechnischen Gründen
ist mein Geschäft
Donnerstag, 30. November
für den Verkauf geschlossen.
Friedrich Henseler
Sögestraße 56

Vermieten Preisskat **Heirat**
Davorator Heute, 20.30 Uhr
Geb. m. d. S. Gr. Gedreht
Gandwehrt. 50 61 128 42 47
Sogeladert. 43 47
... heute abend
Königin
Gesellschafts-Tanz
Tanzvorführungen
Ein guter Rat
in allen Fällen
Königin
Bremer Zeitung

Wir kaufen Alt-Gold
und **Alt-Silber**
Wir sind dankbar für jedes Gramm,
das Sie uns zum Kauf anbieten
Kleinert & Co.
Faulenstr. 36 Gen.-Nr. A. C. 25 276

**Stellen-
Angebote**
Weiblich
Blättinnen,
Mangelerinnen
Jungmädchen
für Tage und in
Dauerstellung.
Frauenlob
Stellenbogen 7
(Katholischer),
Ruf 5 23 47

Kinderliebe Hausgehilfin
nicht unter 30 Jahren, zuverlässig,
laube, perfekt in allen Hausarbeiten,
mit guten Referenzen zum 1. 12.
oder früher für mod. ruhigen 4-31-
Stagionshaushalt.
Frau M. Wölfe
Schwachhauser Ring 45, Ruf 4 04 81

**Unbenutzte
Goldsachen**
gibt es fast in jedem
Hause. Geben Sie sie
mir. Die Wirtschaft
braucht sie dringend
für Neuverarbeitungen
Gen. B. B. 32 404
**Verkauf neuer
Goldsachen**
Ernst Meyer
Juwelier-Sögestr. 62

Der
Vierte beim Skat
HAAKE-BECK



**mehrere männl.
oder weibliche
Angestellte**
mit guter fachlicher Vorbildung.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Lichtbild unter B 6946 an den Verlag.

Am 1. Dezember, evtl. später,
zügigen
Alleinmädchen
3 erwachsene Personen.
Schwachhauser Ring 20
Verkauf
Möbel
Kleinstmöbel
Kampfen,
Flügelgehäuse
Küchenschrank,
Nachtische,
Randschiffe,
Sessel.
Möbel-Schutz
Weiblich
Jünger (besetzt).
Wenn nicht hin-
dige Beschäftigung
angeboten unter
30.000 B. Wert.
Kraftfahrer u. a.
Schwarz, all. 2er
Mitt. und 6. 2007
Weiblich
G. van Judt
Remter
u. u. reitend
Ruf 2 6944
Defen
u. Herde
geh. R. Hartung
Quilberg 100, 501.
Verkauf
große
Antwäh
bis RM. 5.
bis RM. 66.
Antwähre
große
Antwäh
bis RM. 5.
bis RM. 66.
Franz Gersick
Wegesende 2

SCHADE
alle Jahre, Gold, Silber,
Kunstgegenstände,
W. FRODLICH, Juwelier
Wegesende 2
Feldpostkartons
1/2-Pfundkästen (partoflos)
Nr. 2 15x13x4 cm, 1 Stk. 10 Pfg., 10 Stk. 90 Pfg.
Pfandkästen (Parto 20 Pfg.)
Nr. 5 22x12x7 cm, 1 Stk. 15 Pfg., 10 Stk. 1,40 RM.
Klozisten (Parto 20 Pfg.)
Nr. 6 25x15x8 cm, 1 Stk. 20 Pfg., 10 Stk. 1,90 RM.
Fleischkästen (Parto 20 Pfg.)
Nr. 10 10x7,5x10 cm, 1 Stk. 15 Pfg., 10 Stk. 1,20 RM.
Verkauf auch an Wiederverkäufer
Daniel Schad
Langenstraße 30
Sielmann
ist das große Sup-
pliment.
Dauermitgliedschaft
1.241. 5.19.47.8
Angelgeräte
E. S. Becker,
Rahelbergstr. 16
Wegesende 2

Koch- und Niedrig
Wasserzeiten
1940
der Unter- und
Außenweser
Zusammengestellt
von der Wasserstraßen-
direktion Bremen
Einzelpreis 75 Pfg., bei
Abnahme von 10 Stk. und
mehr das St. 70 Pfg.
Zu haben in der
Bremer Zeitung
NS-Gauverlag
Weser-Ems GmbH.
Geeren 6/8
und in der Oberstr. 88



Verabschiedung der Gemeinderäte der an Bremen gefallenen Gemeinden

Befehlsfahrten des Reg. Bürgermeisters Bremen, 29. November. Da die Deutsche Gemeindeordnung, die die Berufung von Gemeinderäten und Beigeordneten bestimmt, für Bremen noch keine Gültigkeit hat...

Mit diesem Anlaß begann gestern Morgen der Regierende Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhme mit seinem Einleitungs- und Begrüßungsrede...

Der Regierende Bürgermeister beauftragte dann die Räumung des Rathauses und ließ sich die Mitarbeiter der Verwaltung...

Vorher hatte der Regierende Bürgermeister in gleicher Weise dem Gemeinderat von Wabnitz, der sich im Vertretersaal...

Auszeichnung für Verdienste um den deutschen Seehandel

Als Ausdruck seines Dankes und seiner Anerkennung hat bekanntlich der Führer für Verdienste um die Schaffung der deutschen Seehandel...

HANS RABL

„Eigentlich müßten wir glücklich sein!“

„Guter Junge“, sagte sie unterdrückt, doch die Gemütskurve der Stimme antwortete ihm nicht auf ihre Augen...

Bremer und Bremerinnen!

Unsere Feinde arbeiten mit allen nur irgend denkbaren Mitteln gegen uns. Man hat uns nicht nur den Krieg erklärt, sondern man arbeitet mit Hölle und Maschinen und Bomben...

Wir wissen, daß sie sich in allen Punkten gewaltig ertzen und daher wird der Sieg unser sein. Tag und Nacht und bei jeder Gelegenheit wollen wir immer wieder weitere Beweise unserer unerschütterlichen Treue und Liebe zum Führer...

Tag der Nationalen Solidarität eine andere Form gegeben. Wir haben dafür das bereits bekannte erste Wunschkonzert im Krieges geschaffen...

unsere Einsatzbereitschaft nicht weniger, sondern noch stärker geworden ist. Je mehr unsere Gegner verbrecherische Mittel anwenden, umso härter werden wir...

Partei, Staat, Wehrmacht, Handel und Industrie, Kopf- und Handarbeiter, Bauern, die deutschen Frauen, die deutsche Jugend, die Sportler, die Wissenschaftler, sie alle stehen in einiger Entschlossenheit hinter dem Führer.

In diesem Aufruf stellen wir absichtlich die einmütige und restlose Geschlossenheit der Volksgemeinschaft heraus und antworten damit auf unsere Weise auf die Versuche unserer Feinde...

An die bremische Kaufmannschaft!

Präsident Bollmeyer, Industrie- und Handelskammer, wendet sich mit folgenden Worten an die bremische Kaufmannschaft...

Durch den Aufruf des Kreisleiters und der mitunterzeichneten Stellen an die Bremer und Bremerinnen wird, worauf ich hiermit noch mal besonders hinweise...

im Hause Schüttung aufgestellten „Bremer Schob“ zur Verfügung zu stellen. Spendenzahlungen können sofort schon bei der Industrie- und Handelskammer eingezahlt werden...

Heil Hitler! Die Industrie- und Handelskammer Bollmeyer, Präses

Über 300 000 Mädchen kommen Offens ins Pflichtjahr

Das sogenannte Pflichtjahr im hauswirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Dienst muß auch während des Krieges abgeleistet werden, wie der Eintritt in das Berufsleben erfolgt...

Lehrtag des Fachamtes „Das Deutsche Handwerk“

So mit durch die Abteilung Verlichtung und Schulung im ganzen Gau Westfalen für die Fachabteilung „Das Deutsche Handwerk“...

Der letzte, der die Größe des Leides verlebten Gau-Schulungsleiters Parteigenossen Buns übernahm, besuchte die mecklenburgische Seite der Ostseebäder...

Bremen-Hemelungen

SA-Schulung. Der Leiter der Zivildienststelle in Bremen, Johann Wiers, hat der SA für zwei Sonntage...

Beitrag von Zeitschriftenlesern. Auf einer Gemeindefestung der Gefolgshilfe des Reichsleiters...

Panflavin PASTILLEN schützen vor Ansteckung! drohen Erkältung, Halsentzündung und Grippe

Trotz

Sart ist die Welt, Sart unter Sart, Sie sind in Welt und Weltwunde...

Wichtig die Zeit, Nacht voller Sturm, ohne Sonnen...

Trotzig der Feind, Drohend greif, Doch trotzig unter Vertrauen...

Das Reich unfrei Willens haue!

Wolfgang Schreckenbach

„Ich hab' zu arbeiten“, sagte er leise. Sie nickte. „Dann ist wohl! Und komm bald mal wieder mit einem anderen Gesicht!“

„Guten Abend“, sagte Neudamm, „ich komme in ein paar Minuten nach Hause. Sie ist ja mit einem kleinen Koffer! Nachtag und Smoking — mehr ist ja nicht!“

„Gegen halb eins wurde von an den Fernsprecher gerufen.“

„Hallo, Rein“, sagte Neudamm, „ich komme in ein paar Minuten nach Hause.“

„Wie lange wird du fort sein?“ fragte sie. Doch sie bekam keine Antwort mehr.

„Sie ist in kein Schloßmann und legte die nötigen Sachen in einen leichten Handkoffer. Sie konnte diese plötzlichen Reisen, wie viele Hamburgerinnen sie von ihren Männern oder Vätern kannten.“

(Fortsetzung folgt)

Niederdeutsche Rundschau

Die Brinkumer Kirche brannte

Brinkum. Gestern um 14.30 Uhr löschte der Blitz in den Turm der Brinkumer Kirche ein. Da bei der Welle der umliegenden Häuser, die in niederländischen Bauart erbaut, Großschäden entstanden, wurde sofort die Bremer Feuerwehr beauftragt, die mit mehreren Löscheinheiten schnell zur Stelle war und das Feuer rasch in dem höchsten Teil des Kirchturms restliche Mauerwerk und verlor, daß die große Turmhaube mit dem Kreuz herunterfiel und auf das Dach des Kirchenschiffes fiel, wobei eine große Feuerkugel ausstieß. Brinkumer Volksgenossen und Angehörige der Gemarkung beteiligten sich in unermesslicher Weise, ohne Abkündigung der eigenen Person, an dem Löschwerk. Insbesondere hier ein Dankbemerker hervorzuheben, der die Gefahr nicht achtend, zum großen Teil durch die getragen hat, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte.

Brandstifter zum Tode verurteilt

Zum ersten Male seit Kriegsausbruch hatte sich das Landrecht in Hannover mit einem Brandstifter zu befassen. Der Angeklagte, ein 26-jähriger Arbeiter in der Wollweberei, wurde zum Tode verurteilt. Am 1. November 1939 brach in der Wollweberei des Herrn ... ein Feuer aus, das rasch um sich griff und große Gebäudeteile in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Nur durch den Einsatz zahlreicher Feuersmannschaften konnte ein Teil lebenswichtiger Werte gerettet werden. Der Angeklagte wurde als Brandstifter in der Wollweberei des Herrn ... zum Tode verurteilt. Am 1. November 1939 brach in der Wollweberei des Herrn ... ein Feuer aus, das rasch um sich griff und große Gebäudeteile in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Nur durch den Einsatz zahlreicher Feuersmannschaften konnte ein Teil lebenswichtiger Werte gerettet werden. Der Angeklagte wurde als Brandstifter in der Wollweberei des Herrn ... zum Tode verurteilt.

Hilflosigkeit und rettete Möbelstücke sowie Kübe und Schmeißer bis auf eines. Entstanden ist das Feuer durch einen Kurzschluss im elektrischen System mit einer Petroleumlampe im Keller.

Odenburg. In dem Ankleideraum des WZ wurde ein äußerst frecher Einbruch verübt. Der Dieb hat sich dem Eigentümer des wertvollen Kleiderkabinetts im Gang mit einer Petroleumlampe im Keller.

Verurteilt Dr. Pauli ist zum Oberlandesgerichtsrat ernannt worden.

Der Urzungen wurden in den Landkreisen Friedland, Ostermünde, Odenburg und Bremen die Jünger Jungbude befristet und folgende Bede angeordnet: „Gerold“, „Gebr.“ und „Georg“ (Ländlich Friedland), „Gerold“, „Gebr.“ (Odenburg), „Gebr.“ (Brunfels), „Gerold“, „Gebr.“ (Gallien), (Zweifellos), „Gebr.“, „Gerold“, „Gebr.“ (Delmenhorst), „Gallien“, „Gottlieb“, „Gebr.“ (Bremen). Die Jungbude waren durchweg in besserer Verfassung; verschiedene mußten jedoch abgelehnt werden.

Bad Zwischenahn. Auf einer Sitzung der Gemeinde...

Bad Zwischenahn. Auf einer Sitzung der Gemeinde konnte Bürgermeister Meier auf die erteilte Genehmigung des Wasserwerks hinweisen. Nach weiteren Mitteilungen des Bürgermeisters ist für das nächste Jahr eine entsprechende Wasserpreisänderung zu erwarten.

Vererbt. Aus verschiedenen Gegenden hört man, daß der Witz der Margarete bereits begonnen hat, während in früheren Jahren die Güter während der letzten Wochen später in den Handel kamen.

Vererbt. Aus verschiedenen Gegenden hört man, daß der Witz der Margarete bereits begonnen hat, während in früheren Jahren die Güter während der letzten Wochen später in den Handel kamen. Die Güter wurden durchweg in besserer Verfassung; verschiedene mußten jedoch abgelehnt werden.

Großes. Dieser Tage ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter, der an einer Baustelle beschäftigt war, überfiel das Gerüst eines Hauses.

Großes. Dieser Tage ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter, der an einer Baustelle beschäftigt war, überfiel das Gerüst eines Hauses. Der Arbeiter wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Stufe. Am Sonntag wurde am Montag die Leiche eines älteren Mannes geborgen, deren Identität noch nicht ermittelt worden ist.

Stufe. Am Sonntag wurde am Montag die Leiche eines älteren Mannes geborgen, deren Identität noch nicht ermittelt worden ist. Der Mann wurde in der Nähe des Bahnhofs gefunden.

Nordenham. In der Dunkelheit stolperte ein Mann in unglücklicher Weise auf die große Scheunenterrasse des „Gutts Victoria“.

Nordenham. In der Dunkelheit stolperte ein Mann in unglücklicher Weise auf die große Scheunenterrasse des „Gutts Victoria“. Der Mann wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wettersünde. Am Freitag vor 79 Jahren verstarb der frühere Senator der Stadt Wettersünde August Zülow. Er war 38 Jahre lang Mitglied der höchsten Räte der Stadt und war von 1895 bis 1933 Bürgermeister und Senator. Am 1. November 1933 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wettersünde verliehen.

Wettersünde. Am Freitag vor 79 Jahren verstarb der frühere Senator der Stadt Wettersünde August Zülow. Er war 38 Jahre lang Mitglied der höchsten Räte der Stadt und war von 1895 bis 1933 Bürgermeister und Senator. Am 1. November 1933 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wettersünde verliehen.

Die Zimmerlinde / Erzählung von Walter Perlich

„Mit heute werden wunderbar“, hatte Frau Krüger ihren Ehemann und Töchter gantwortet, wenn man ihr vorichtig, zu dem einen oder anderen der jungen Ehepaare zu überreden. „Ja“, die Witfrau nur in ihrer kleinen Behausung, da braucht ihr euch nicht an ihrer Tapferkeit zu zweifeln. Frau Krüger, die Witfrau, mit dem Gegenstand zu verfahren. Sie weiß, daß die jungen Mädchen ein anderes Leben führen und mit ihren Vätern nicht zu tun haben.“

„Dann hatten sich die Kinder“, dem Schweiden mütterlich, die Kinder waren inzwischen Söhne von über vierzig. Töchter von fünfzehn bis fünf und vierzig Jahren mit eigenen Kinderkinder geboren — bis auf Peter.“

„Das hat sich mit, je nach dem Geschlecht ein kleines oder größeres. Jeder empfangt auf seinen Dank.“ Eines von den Geschlechtern, die sich im Laufe der Jahre angehäuft hatten, fand nun schon lange Zeit nach dem Fensterbrett. Es war eine ganz einfache Zimmerlinde, die Frau Krüger mit Hingabe von allen Gaben, die ihre Kinder gebracht hatten, war viele Jahre die liebste. Ein hübscher Grün auf dem Fensterbrett hatte sie sich für die Söhne immer erhalten und die Zimmerlinde geistlich von Jahr zu Jahr prächtiger.

„Aber es war nicht allein die Freude am Besitz — es war auch die Erinnerung an den verlorenen Sohn.“ Er war ein eigenartiger, weinender Mensch gewesen, der Peter, einer von denen, die große Pläne im Kopf haben und doch nicht recht vorantreiben im Leben. Seine Brüder und Schwäger hatten den etwas sonderlichen neugierigen mit ganz für sich genommen. Er hatte ein eigenartiges, weinendes, schmerzhaftes und nicht mehr von sich hören ließ. Es war einen Tag nach dem siebzehnten Geburtstag Frau Krügers. Und als Abschiedsgabe hatte er die Zimmerlinde geschenkt.

Wandens Mal teil dem Ausbruch des neuen Krieges hat Mutter Krüger am Fensterbrett gesessen und auf den Blättern der Zimmerlinde hindurch auf die Straße geschaut, in der Hoffnung, Peter möge plötzlich aus der Ecke hervorkommen und sie umarmen zu ihr. Was sie jetzt vor sich sah, war keine Zimmerlinde. Und etwas verwandelt sich in der Straße. Dort drüben steht ein altes Schulgebäude. Früher hatten die Kinder nach Stundenhülse verknüpft lernend die Straße geschaut. Dann wurde es unermesslich hell durch die Sonne und eines Tages kamen die Kraftwagen mit dem roten Kreuz angefahren. Bald danach tauchte hin und wieder das Gesicht einer Krankenpflegerin oder auch ein lehrhaftig auf die Straße blickender Berufsmann. Hinter der Ecke, auf der linken Seite, auf dem linken — und da kommt Mutter Krüger ein Gedanke: In jedem Zimmer liegen wohl einige der Gekerkelten harrende. Immer jetzt hat der kalte Wind schon längst das Laub von den Bäumen geblasen. Kurz entschlossen nimmt Mutter Krüger ihre übliche Zimmerlinde, die ja ein Schmutzfleck ihrer Gattung ist, geht hinter ein Lazarett und gibt am Eingang die Pflanze ab.

„Aber gut, wenn sie sie!“ sagte sie zu der Pflegerin, die erkrankt die Gabe annimmt. „Sollt ihr es ja keinen Zweifel!“ Die Schwester hat genickt. Eine Stunde später steht Mutter Krüger mit reichlichem Geldgehalt die Zimmerlinde an einem neuen, sauberen Lazarett. Am Fensterbrett wieder erschienen. Sie kann ganz genau verfolgen, Tag um Tag, wie eine Schwester sorglich auf die Pflanze achtet. Und sie behält sie gleichzeitig vor Augen und weiß; einige Soldaten haben ihren Blick auf die Zimmerlinde, heimliche, heimliche Grün. Mutter Krüger hat jetzt viel weniger Zeit auf die Außenwelt zu achten. Ihre Hände tun sich nicht mehr ohne Brille, ihre Hände sind alt — aber näher kann sie noch immer. Viele Stunden sitzt sie am Fenster, am

Küchenfenster für arbeitende Mütter auszuführen, und da fällt es ihr denn erst ganz allmählich auf, daß immer öfter am Lazarettfenster ein Soldat in der Kranenfenster erscheint, anheim begehrt er die Zimmerlinde und macht sich überhaupt nicht an der Pflanze zu schaffen. Da er jenseits von Mutter Krüger herüberzuarfen scheint, nimmt sie endlich einmal die Strahlenbrille und sieht ihn klar genauer an und erkennt zu seiner Überraschung, daß es ein alter Mann ist, ein Mann, der eine Weile lang überhaupt nicht bemerkt. Dann aber springt sie auf, wirft den Mantel über und eilt über die Straße.

„Ich muß in das Zimmer mit der Linde!“ sagt sie atemlos der Schwester. „Da ist.“ „Aber wir haben die Pflanze doch gut gepflegt.“ — will die Schwester zu bedenken geben, in der Unannehmlichkeit, Frau Krüger habe durch zum das Wohlergehen der Zimmerlinde. „Da mag sein. Trotzdem. Ich muß aber — selbst nachsehen.“

„Nun, es geht eigentlich nicht, aber in der nächsten Stunde können wir nachsehen, und die dort liegenden Verwandten haben sich schon nicht erholt. Wo kommen Sie.“

Als Mutter Krüger eintritt, steht der Soldat, der sich mit der Zimmerlinde beschäftigt, noch immer am Fenster. Er lehrt ihr den Rücken zu — und bemerkt nicht, daß Mutter Krüger geht auf ihn zu, nimmt einfach sein Ohrspeckel und wendet seinen Kopf zu ihr: „Peter! Du bist es wirklich! Und warum, du Schlingel, behältst du nicht einmal deine alte Mutter?“

„Mutter!“ lautet er und nimmt sie in die Arme. „Ich würde dich nicht, ob du es wirklich bist da drüben, daß doch noch nicht in dieser Straße gewohnt, und dann — ich kann vorläufig hier nur ein bißchen herumhüpfen.“ „Sag erst bemerkt, daß dein rechter Fuß dich in der Mitte verpackt, in einem plumpen Kamelhaarstiefel. Es tut dir in den Gelenken. Sie wird dich weinen. Ich fürchte die Mitleid von sechs Soldaten und der Krankenpflegerin. Sie darf nicht schmerz werden. Und deshalb ist sie hier. Hast du freigesprochen, Peter?“

„Und dich freigesprochen? Nein, Mutter. In zwei Wochen hätte ich dich besucht und auch alle. Und ich hätte dann wohl den kleinen Peter nicht mehr gut so sehr über die Welt gesehen.“

„Ich das war oberhalb meines Zeug!“ brummt sie und sieht ihn an. „Ich hab doch immer an dich gedacht. Das weißt du. Deine Zimmerlinde war mein liebster Stuhl.“

„Stuhl?“ lautet die Soldaten. „hat es uns manche Stunde lang gemacht. Daß ich mit ihnen auch den Peter mitgebracht!“ Und alle zusammen lachen fröhlich, auch die alte Frau.

Weitere Grabsteine

Einem Komiker, der ein lebenslustiger Träger gewesen war, wurden folgende Zeilen auf den Grabstein gesetzt:

Wunder! Wie die Mähne in diesem rasch fallten Witz, ruft ein Witzbold und ein Schöffe. Die Scherze, die er lagte, die Lächer, die er lagte — sie leben heute noch.“

Auf einem Grabstein des Friedhofes in Gültrow kann man folgende Verse lesen:

Hier liegt der Gottfried Wendel. Als Kind war bei ein Perkel. Als Mann war bei ein Swien. Was mag bei wo wohl sein?“

In Wilschadeßen bei Paderborn steht ein Stein zum Gedenken an die tanjantische Fürstin Metternich:

Sie war unter dieser Dichte, da ruht die Metternichsteine. Betrüben Wandern, fleuch von hier, sonst steht sie auf und wagt mit dir!“

Wien. Wie alljährlich, gedachte die Wiener St. wieder ihres unvergessenen Kameraden Fritz Meier. Kurz vor 9 Uhr zog eine Ehrenwache am Grab des St. M. Mannes auf, als kurze Zeit später der Trupp 12/75, dessen die Männer nicht an der Front stehen an Gräbern eintrat. Der Führer des St. M. Mannes sprach die feierlichen Worten eines Ortes an den Leuten. Hiernach legte ein Kamerad des Trupps einen Krug nieder. 64

Brinnum. Am Donnerstag findet in Zips Gailhof wieder eine Kundgebung der SDAP, Ortsgruppe Brinnum statt. Es ist besonders zu betonen, daß in diesem Abend der in der Vergangenheit und weiteren Umgebung bekannte Ag. Jan Blantemeyer spricht. Mit diesem Redner kommt ein alter Kampfer für den Nationalsozialismus nach Brinnum, der in mancher Beziehung eine Kundgebung vor der Machtübernahme gerade unter der Landbevölkerung besonders erfolgreich für die Idee des Führers gewirkt hat. w.

Delmenhorst. Gestern ereignete sich ein Verkehrsunfall, der darauf zurückzuführen ist, daß der Führer einer Jagdmotorschiff unter dem Einfluß von Alkohol hand. Er fuhr mit seiner Maschine auf einen lebenden Läufer auf und verurteilte erheblichen Sachschaden. Die Jagdmotorschiff mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer wurde in Haft genommen.

Der Geflügelzüchterverein veranstaltete eine Ausstellung in feierlicher Form ein voller Erfolg wurde. Die sämtlichen Tiere erhielten Auszeichnungen und fanden höchste Anerkennung bei den Preisrichtern. Es wurde festgestellt, daß das Material der Delmenhorster Züchter mit zu dem besten im ganzen Reich gehört.

Bersen. Der Führer und Kreisorganisator des Stadtobereinstufen A. D. Carl Meier das Treiben des Obereinstufen 1. Stufe verließen. Meier, der 1894 in den Dienst der Stadtbewachung trat, war 44 Jahre lang Leiter der Stadtbewachung. Nach dem seiner Wehrdienst in den Ruhestand führt er die Geschäfte des Stadtbewachung weiter. M. ist auch der Leiter der Stadtbewachung der Stadt Bersen.

Walsrode. Das Goldene Treiben des Obereinstufen 1. Stufe wurde am Donnerstag um 20.15 Uhr bei Ottmann zum „Schnee“ voll. f.

Schnedern. Von den Bauern wird über die Wilschadeßen in großen Scharen für sich auf die Wälder und vernehmen die Einsaat.

Bärchen / Von Hansjürgen Weidlich

Wir konnten ihn alle. Wer ihn aber zum ersten Male sah, konnte denken, er wäre verzaubert. So alt war er schon.

Er war ein großer, plattcharter, ursprünglich schwarzer Dadel, jetzt aber schon vor Alter ganz grau, mit beinahe weißem Schnurrbart. Und er gehörte Dindenburg.

Sindenburg wohnte damals — bevor er 1914 in die Offizierskammer wurde — in Hannover am Hofgraben. Ein Hintergarten grenzte an unseren, und diese Hintergärten, und noch vier, fünf benachbarte, waren Bärchen Revier. Hier konnte er jeden Millimeter, jeden Baum und jeden Durchgang in jedem Garten. Und er konnte auch die Treppe zur Veranda der weiblichen Dame, auf deren oberer Stufe stets ein kleiner Kasten für ihn stand: mit Knochen, mit Fleischabfällen oder mit Wurzelpflanzen.

Dann war der Krieg zu Ende und Sindenburg überlebte in die Wälder, die ihm die Stadt zur Verfügung gestellt hatte. Sie hat jenseits der Elsterbeide — des hannoverschen Stadtwaldes — gut eine Stunde Dadel, mäßig weit von Bärchen zum Revier.

Was nun? Sein Köstchen stand in der Wälder, in einem neuen Revier. Ihn aber sah es mit ganzem Gesehler nicht in sein Alter.

So machte er sich — so oft es eine Gelegenheit dazu bot — auf den Weg und dadelte durch die Elsterbeide zurück zu seinen Hintergärten, die ihm Heimat geworden waren.

Oft kam vor, daß wir ihm auf einem dieser Wege begegneten. Kam er von der Wälder, hatte er höchst ein schüchternes Gemüß, wie uns allen aus, und wenn wir ihm zuriefen: „Aber Bärchen! Wälder du wohl machen, daß du zurückkommst!“ trat er schnell in ein Gebüß und ward erst wieder gesehen: in seinen Hintergärten.

Kam er aber von dort und war auf dem Wege zur Wälder, blieb er stehen und sah uns an mit einem Gesicht, das sagte: „Nicht wahr? Da kommt ihr! Ja, irgendwo bin ich eben doch ein pflichtbewußtes Bärchen.“ Und er ließ uns dann sogar auf sich zukommen und ihn streicheln.

DE HERRENSTORE
Dieses wirklich gute und immer frisch.
DICK RUND OHNE
MONOPOL
MERKUR
BESIDE
DICK RUND OHNE
Herrenstube
31
33

